

# Erfolgreicher Kaufmann in bewegter Zeit

Paul Wolfgang Merkel engagierte sich als Großhändler auch in der Politik für Nürnberg

Er hat weder eine bahnbrechende Erfindung hinterlassen noch die kleine oder große Welt durch umwälzende Erkenntnisse erschüttert. Auch in sein blühendes Unternehmen war er bereits hineingewachsen. Und doch gehört Paul Wolfgang Merkel zu jenen Nürnberger Persönlichkeiten, die das Geschick dieser Stadt mit ausnehmendem Einsatz und Talent geprägt und beeinflusst haben.



Der „Kaufmann, Reform- und Patriot“ sei heute leider „fast vergessen“, heißt es im Katalog zu einer Ausstellung, die im vergangenen Jahr genau das zu ändern versuchte. Denn da jährte sich sein Geburtstag zum 250. Mal – und sein Wirken fällt genau in jene Ära des Übergangs von der Freien Reichsstadt zur Einverleibung nach Bayern, an die ebenfalls verschiedene Ausstellungen erinnerten. Merckels Vater Caspar Gottlieb führte als Teilhaber das angesehene Handelshaus seiner Schwiegereltern Merz. Geboren als sechstes Kind, besuchte Paul Wolfgang Merkel vier Jahre lang das Gymnasium, ehe er im Alter von 14 Jahren eine Kaufmannslehre begann. Noch im selben Jahr nahm ihn der Vater auf eine Geschäftsreise mit nach Venedig. Damit waren die Weichen gestellt, auch wenn er erst 13 Jahre später mit seinem Bruder die Geschäftsführung des elterlichen Betriebs übernahm. Die Heirat mit der Kaufmannstochter Margarete Elisabeth Beppler erlaubte ihm nach einiger Zeit einen Zusammenschluss der Geschäfte zu einem Großhandelsunternehmen von deutlich größerem Format. Nicht zuletzt dank seiner Kennt-

Paul Wolfgang Merkel in einem Stich von Leonhard Heinrich Hessel, 1806. Abbildung: Stadtarchiv Nbg.

P. W. MERKEL.

nisse in Rechts- und Tariff Fragen gelang es ihm, die Umsätze – erstaunlicherweise kurz vor Beginn und nach Ausbruch der Französischen Revolution – kräftig zu steigern. So konnte er, wie Historiker feststellten, das Eigenkapital der Firma von 222 000 bis 318 000 Gulden steigern. Und neben zwei stattlichen Anwesen an der Karlstraße nannte die Familie ein ausgedehntes Gartenareal an der Sulzbacher Straße ihr Eigen – heute stehen auf dem Grundstück das Melanchthon-Gymnasium und die Wirtschaftsschule.

Parallel dazu übernahm Merkel schon bald politische Aufgaben und Ämter, zunächst als „Marktadjunkt“ und dann als einer von vier „Marktvorstehern“, später unter anderem als „Finanzrat“ und – die Krönung –

1819 als erster Nürnberger Abgeordneter im Bayerischen Landtag. In der alten, von den Patrizierfamilien dominierten Reichsstadt gehörte der nichtadlige Merkel aber vor allem zu denjenigen, die mehr Mitsprache und Einfluss für die bürgerlichen Kräfte und Kreise forderten und durchsetzen halfen. Seine Finanzkraft spielte dabei wohl keine unwesentliche Rolle: In einem neuen „Syndicat“ erhielten, neben dem Rat, ab 1794 auch Vertreter der Kaufmanns- und Handwerker-schaft Mitsprache- und Kontrollmöglichkeiten, vor allem über den zerrütteten Stadthaushalt. Ein paar Jahre später, 1802, sollte Merkel seiner Heimatstadt sogar die Last der Jahreszinsen abnehmen, die damals mehr als die Hälfte des Etats verschlangen.

In ihrer fortschrittlichen Gesinnung sah die Familie im Verlust der städti-

## DENKER UND LENKER

schen Selbstständigkeit einen dramatischen Sturz in eine Existenz von „Fürstenknechten“. Merkel steckte aber nicht auf und konzentrierte auch sein politisches Engagement weiter auf wirtschaftliche Fragen, vor allem eine Lockerung der Nürnberg fesselnden Zollgesetze.

Vorbildlich erscheint im Rückblick nicht zuletzt, wie wirtschaftliche, politische, gesellschaftliche und kulturelle Interessen und Aktivitäten in Merckels Leben zu einer selbstverständlichen Einheit verschmolzen. Als Erbe hinterließ er nicht nur Grundlagen für ein Aufblühen Nürnbergs als Industriestadt, sondern eine reiche Kunstsammlung, die als Stiftung im Germanischen Museum verwahrt wird.

WOLFGANG HEILIG-ACHNECK

Redaktion: Gregor le Claire  
Telefon: (09 11) 2 16 29 06  
Wolfgang Heilig-Achneck  
Telefon: (09 11) 2 16 24 15

*Nürnberger Nachrichten 4.7.2007*